Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65/66 (1915)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

verfahren, das sich nach Ueberwindung einiger Anfangsschwierigkeiten gut bewährt hat, wie überall da, wo es Anwendung fand.

In Raum 38 befindet sich ein *chemisches Laboratorium*, das mit den nötigen Ausrüstungsgegenständen für die in Betracht fallenden Hülfsarbeiten des Amtes versehen ist.

Im Dachstock sind in dem Raum 59 die Vorräte an Glaswaren usw., in Raum 71 die Ausrüstungsgegenstände für die kantonalen Eichstätten und in Raum 60 eine historische Sammlung untergebracht. Die übrigen Räume des Dachfaches und des II. Stockes sind bis auf weiteres vorläufig der Abteilung für Landestopographie zur Verfügung gestellt worden.

Im Hochparterre, anschliessend an die Hauswartloge, befinden sich in den Räumen 12, 13, 14, 15, 16, 19 und 20 die Verwaltungszimmer der Abteilung für Mass und Gewicht. Zimmer 17 dient als Konferenzsaal und für die Abhaltung von Instruktionskursen und Demonstrationen. Es steht zu letzterem Zweck vermittelst einer kleinen Schalttafel durch zehn Reserveleitungen mit den Verteilertafeln der elektrischen Abteilungen in Verbindung.

Raum 18 dient zur Aufnahme der Sammlungen für die in der Schweiz zugelassenen Gasmessermodelltypen und später für die Elektrizitätszähler- und Wassermessertypen.

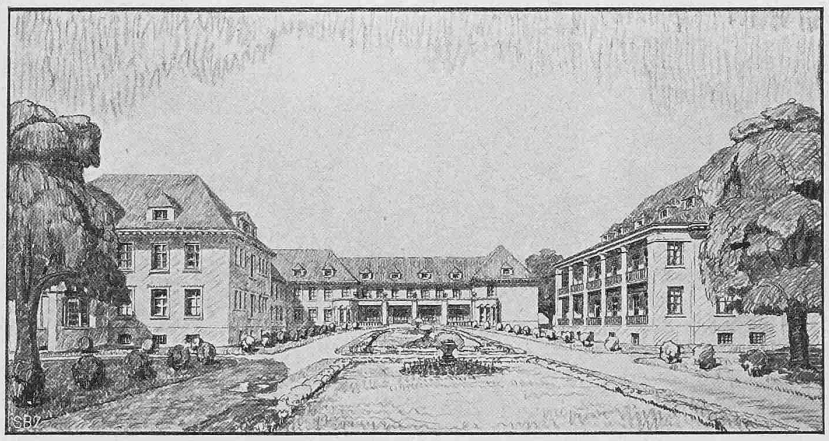
Bern, 22. Juni 1915.

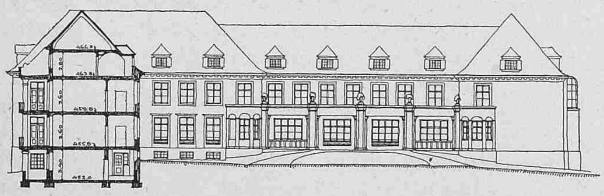
Wettbewerb für ein Bürgerspital in Solothurn.

(Schluss des Gutachtens von Seite 159.)

Nr. 2. Disposition des Hauptgebäudes für den rationellen Betrieb organisch durchgebildet; Gesamtwirkung der Gebäude nach aussen nicht ungünstig; beim Hauptbau stört die grosse Länge des Nordflügels; dieser könnte u. a. durch Verlegung der Kapelle in die Schwesternabteilung reduziert werden; die Poliklinik ist verbesserungsfähig; die Küchenanlage ist gut gelöst; die Teeküchen gehören nicht an die Südseite; da die Aborte sehr abseits liegen, sind weitere im Mittelbau nötig; Ost- und Westenden des Hauptbaues mit Nebentreppen und Nebenräumen sind zu verbessern; die Anlage des Sonnenbades vor den Schwesternzimmern ist zu beanstanden; der Kesselraum ist an zentrale Stelle zu verlegen. Das Operationszimmer im Absonderungshaus gehört nicht in die Abteilung für Tuberkulose. Das Rekonvaleszentenhaus genügt den Anforderungen.

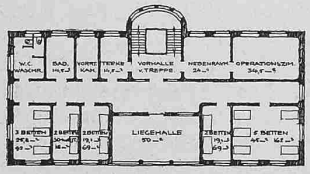
Nr. 7. Das Hauptgebäude zeigt gut disponierte Einzelteile; die Gesamtanlage wird aber durch den stark zurückspringenden Mittelbau betriebstechnisch ungünstig; das Aeussere befriedigt durch ruhige Fassaden und gute Dachformen: Zufahrt und Haupteingang an der Südseite sind unzweckmässig; der Aufzug ist vom Hauptgang aus nur über Stufen erreichbar; der Poliklinik fehlt der Windfang; die beiden Nebentreppen sind zu knapp und ungenügend beleuchtet; die Treppenanlage zum Schwesternstock ist unzulässig

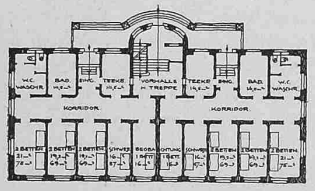




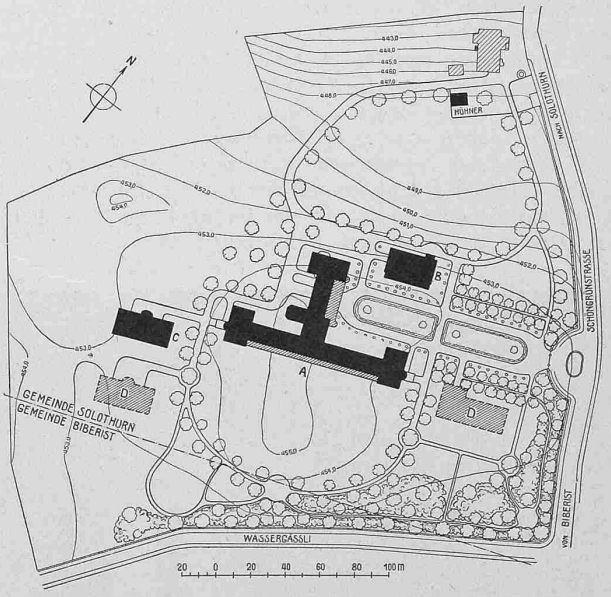
Schnitt und Ansicht des Nordflügels mit Anfahrt.

III. Preis. Entwurf Nr. 2. — Architekt *Karl Zaeslin*, Basel.



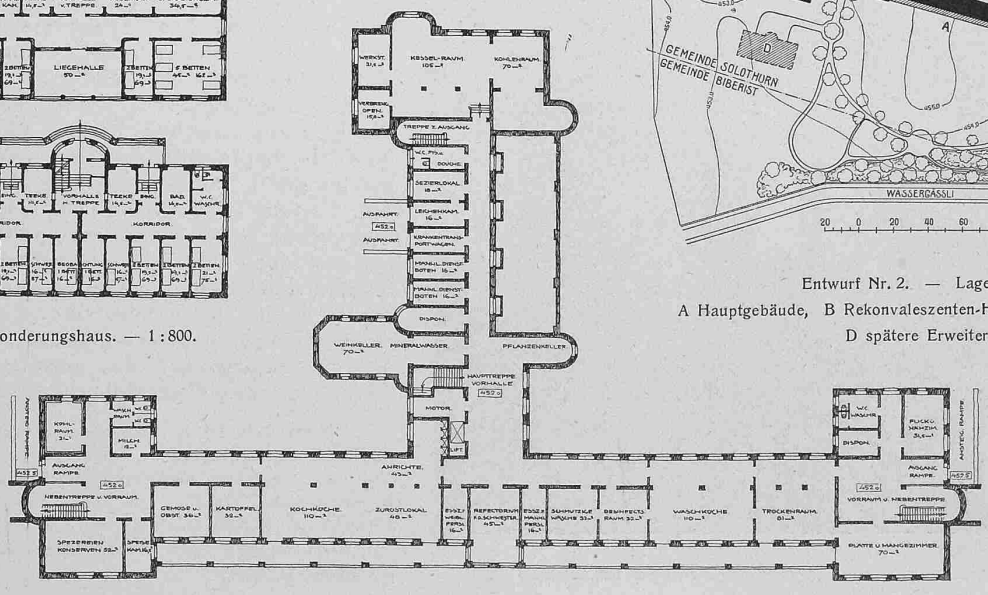


Absonderungshaus. — 1 : 800.



Entwurf Nr. 2. — Lageplan 1 : 4000.

A Hauptgebäude, B Rekonvaleszenten-Heim, C Absonderungshaus, D spätere Erweiterungen.



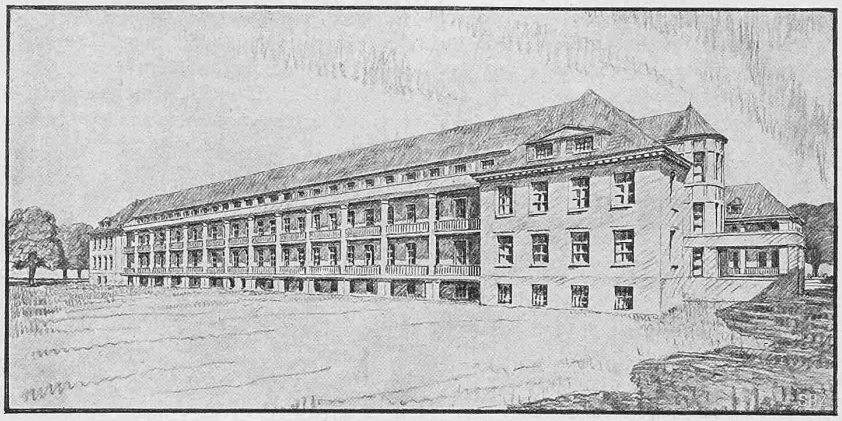
Nebenan: Untergeschoss des Hauptgebäudes.

Grundriss 1 : 800.

und ungenügend; die Lage der Speiseaufzüge ist zu bemängeln; die Abortanlagen sind zu knapp, die Nebenräume teilweise zu weit von den Krankenzimmern entfernt; das Sonnenbad ist ungünstig disponiert und stört das Aeussere. Im Absonderungshaus dürften die Eingänge weiter auseinandergerückt und nach Norden verlegt werden. Das Rekonvaleszentenhaus wäre besser zweistöckig.

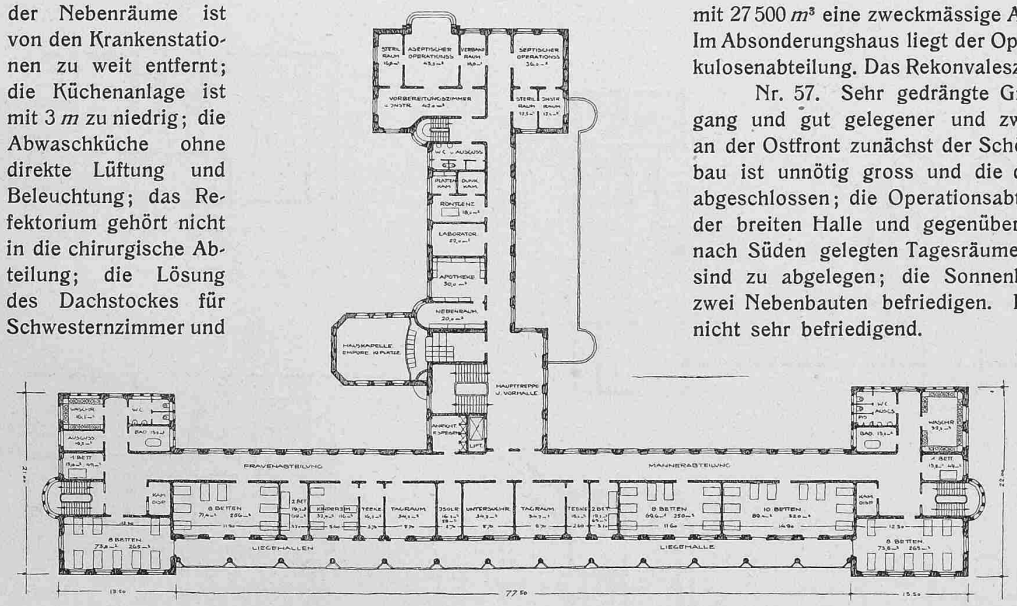
Nr. 23. Gedrängte, übersichtliche Anlage des Hauptbaues; Haupteingang und Poliklinik liegen günstig an der Ostfront gegen die Schöngrünstrasse zu; die Hauptfront befriedigt mehr als die übrigen Fassaden; die Stufen vom Haupteingang zum Lift wären zu vermeiden; die Eingangshalle und die östliche Treppe besser zu beleuchten; die Treppenhäuser sind richtig verteilt, aber gegen die Korridore und Vorplätze nicht abgeschlossen; die Operationsabteilung ist räumlich knapp und es fehlt der abgeschlossene Vorraum; ein Teil der Nebenräume ist von den Krankenstationen zu weit entfernt; die Küchenanlage ist mit 3 *m* zu niedrig; die Abwaschküche ohne direkte Lüftung und Beleuchtung; das Refektorium gehört nicht in die chirurgische Abteilung; die Lösung des Dachstockes für Schwesternzimmer und Sonnenbad ist gut. Im Absonderungshaus ist der obere Korridor unnötig breit. Das Rekonvaleszentenhaus befriedigt nicht.

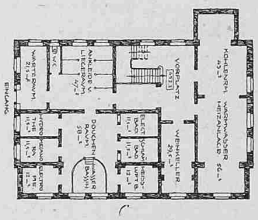
Nr. 28. Der Grundriss des Hauptbaues ist übersichtlich und im allgemeinen gut disponiert, das Aeussere ansprechend; die Poliklinik in der Nähe des Pförtnerzimmers ist praktisch; die Lage der beiden Treppen und der Halle gegen Süden ist zu beanstanden; die Krankenzimmer sind teilweise zu schmal bei zu grosser Tiefe und haben zum Teil wenig Licht; die Operationsräume münden direkt auf den Korridor gegenüber den nicht abgeschlossenen Treppen; Küche und Teeküchen sind zu abgelegen; die Operationsabteilung bedarf eines Abortes; das Küchengeschoss ist mit 2,5 *m* lichter Höhe viel zu niedrig. Das zu grosse Bestreben nach Sparsamkeit führte den Verfasser zu unzulässigen Einschränkungen in den Dimensionen; es kommt dies auch in der kubischen Berechnung zum Ausdruck, welche mit 27 500 m^3 eine zweckmässige Ausführung der Bauten ausschliesst. Im Absonderungshaus liegt der Operationssaal unrichtig in der Tuberkulosenabteilung. Das Rekonvaleszentenhaus kann verbessert werden.



Entwurf Nr. 2. Ansicht des Hauptgebäudes von Südosten.

Nr. 57. Sehr gedrängte Grundrissanlage mit günstigem Eingang und gut gelegener und zweckmässig disponierter Poliklinik an der Ostfront zunächst der Schöngrünstrasse; die Halle im Mittelbau ist unnötig gross und die daran anschliessende Treppe nicht abgeschlossen; die Operationsabteilung ist falsch disponiert hinter der breiten Halle und gegenüber den beiden unrichtigerweise hier nach Süden gelegten Tagesräumen; die Aborte und die Teeküchen sind zu abgelegen; die Sonnenbadanlage ist ganz verfehlt. Die zwei Nebenbauten befriedigen. Das Aeussere ist im allgemeinen nicht sehr befriedigend.





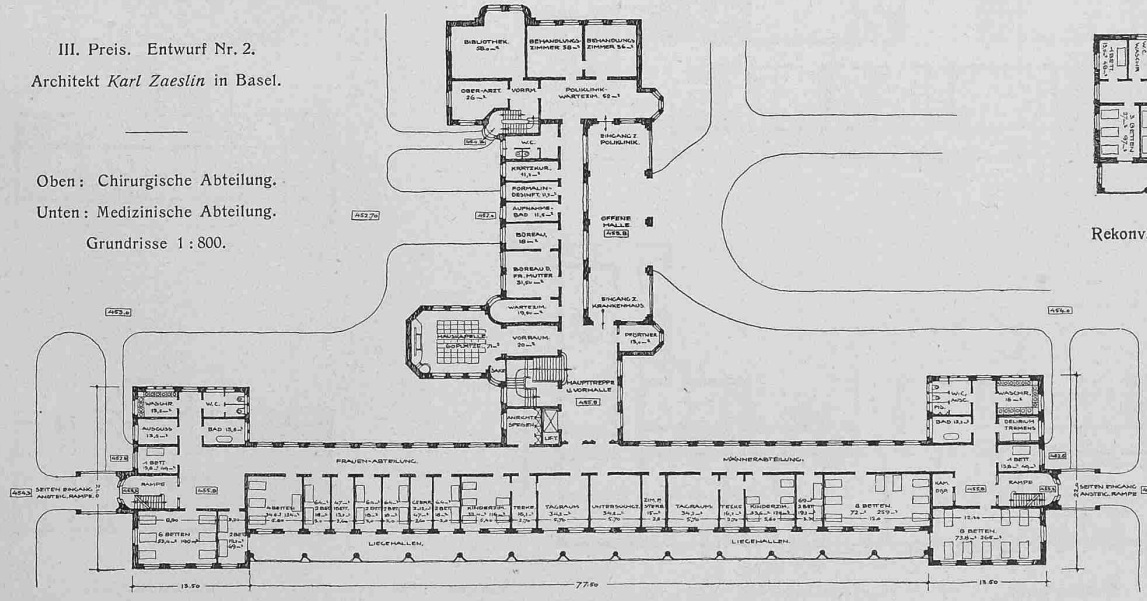
III. Preis. Entwurf Nr. 2.

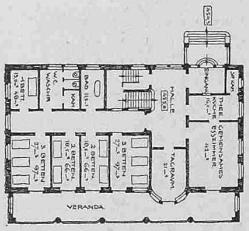
Architekt *Karl Zaeslin* in Basel.

Oben: Chirurgische Abteilung.

Unten: Medizinische Abteilung.

Grundrisse 1 : 800.

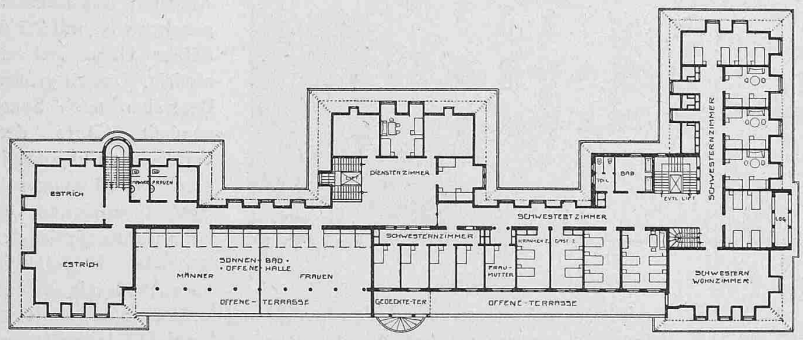




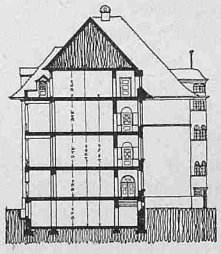
Rekonvaleszenten-Heim 1 : 800.

Nr. 59. Sehr gut studiertes und viele Vorzüge aufweisendes Projekt, das mit zwei günstig gelegenen Treppen auskommt; die beiden Krankenflügel sind an und für sich gut durchdacht, sind aber durch einen langen Mittelbau für den Betrieb ungünstig getrennt; die Poliklinik liegt günstig in der Nähe des Haupteinganges, jedoch befriedigt der Eingang nicht; Kochküche und Heizanlage sind zentraler anzuordnen; die Operationssäle münden direkt auf den Verbindungskorridor und liegen etwas weit von den Krankenabteilungen; auch ist der Transport der Operationspatienten an den gegen den Korridor nicht abgeschlossenen Treppenhäusern vorbei den Patienten schädlich; die Anordnung des Verwaltungsbureau im zweiten Obergeschoss ist unzweckmässig, ebenso die Lage des Refektoriums im Dachstock; nicht gut angeordnet sind die Waschanlagen und der Leichenraum mit Sezierlokal; die Sonnenbadanlage ist ungenügend. Im Rekonvaleszentenheim erscheinen die halbrunden Ausbauten zwecklos. Beim Infektionspavillon wäre ein besonderer Anbau für Operationssaal und Beobachtungszimmer besser zu vermeiden, und eine Liegehalle auf der Südseite der Krankenzimmer vorzuziehen.

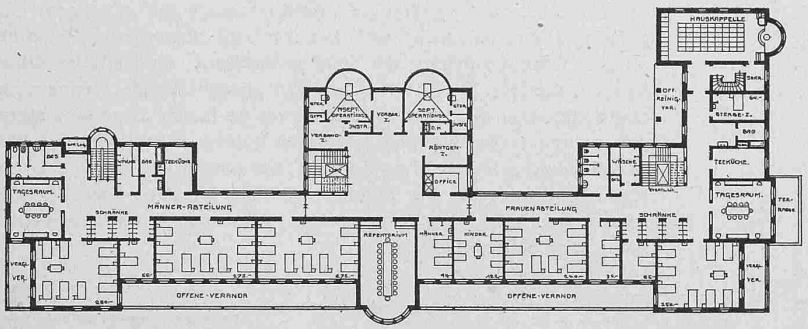
Nr. 62. Die Anlage zeigt im allgemeinen eine gute Anordnung; die Korridore sind hell und durchlüftbar mit Ausnahme des Vorraumes zum Operationssaal; die Treppen sind gut verteilt, jedoch ohne Abschluss gegen die Korridore; die Poliklinik ist an richtiger Stelle, von der Krankenabteilung aber nicht abschliessbar; das Aeussere befriedigt nur teilweise; die an und für sich zweckmässig angeordneten Liegehallen, die auch von den Korridoren zugänglich sind, bilden nicht genügend Ersatz für die vor den südlichen Krankenzimmern fehlenden Liegehallen; für den Betrieb nicht

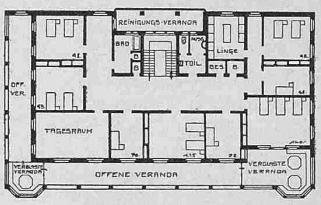


IV. Preis. Entwurf Nr. 23.
Verfassser: *Fr. Hirsbrunner*, Arch., Zürich-Wollishofen.

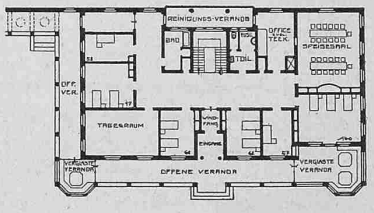


Schnitt 1 : 800.



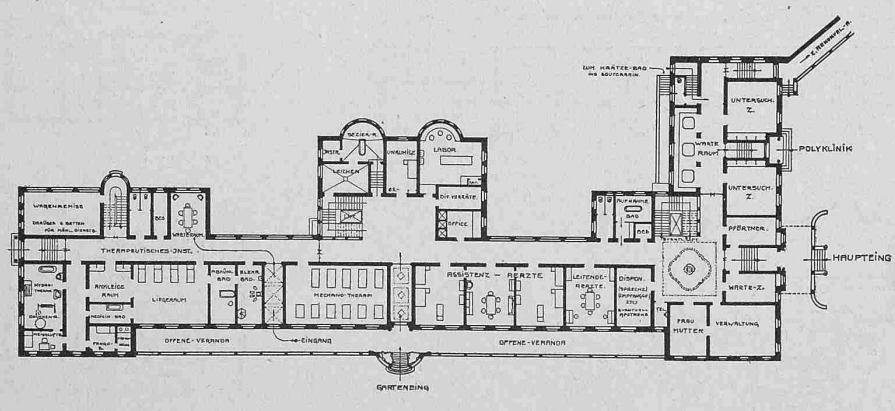


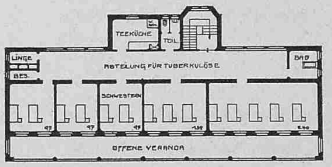
OBERGESCHOSS • FRAUENABTEILUNG



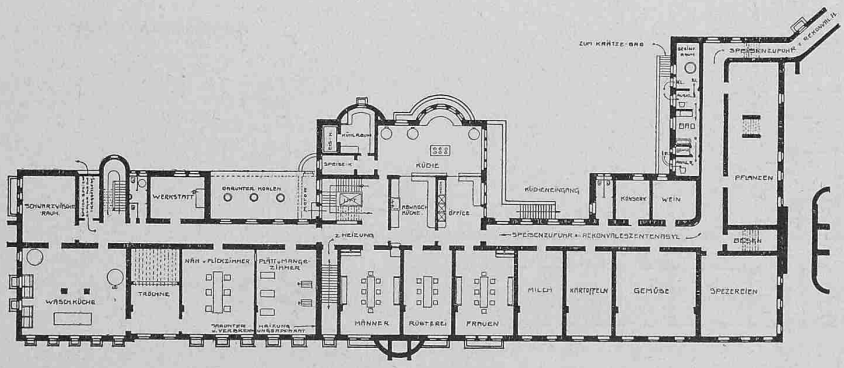
ERDGESCHOSS • MÄNNERABTEILUNG

Rekonvaleszenten-Heim. — 1 : 800.

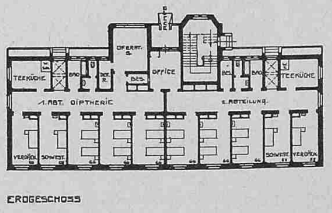




OBERGESCHOSS



Entwurf Nr. 23. Grundrisse des Hauptgebäudes. Masstab 1 : 800.



ERDGESCHOSS

Absonderungshaus.

empfehlenswert ist die Anlage der Operationssäle nach Südwesten und in zwei Etagen; die Südseite der chirurgischen Abteilung enthält verschiedene Verwaltungsräume und ist deshalb für Krankenzwecke ungenügend ausgenützt; das Refektorium liegt zweckmässiger in der Nähe der Küche; die zu niedrige Kochküche liegt nicht zentral; ebenso sind die Teeküchen zu abgelegen; die Waschküche und der Leichenraum sind viel zu klein; für richtige Sonnenbäder genügen die vorgesehenen offenen Terrassen nicht. Rekonvaleszentenasyl und Pavillon für Infektionskranke können befriedigen.

Die kubischen Berechnungen für die neun Projekte der engeren Wahl weisen bedeutende Differenzen auf und bewegen sich zwischen rund 27500 m^3 (Nr. 28) und 47500 m^3 (Nr. 2), was bei der Klassifizierung der Projekte berücksichtigt werden musste auf Grund der bezüglichen Programmbestimmung.

Nach sorgfältiger Abwägung der einzelnen Projekte und Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile gelangte das Preisgericht zu folgender Rangordnung: I. Rang Nr. 42 und Nr. 30, II. Rang Nr. 2, III. Rang Nr. 23, IV. Rang Nr. 59, Nr. 62 und Nr. 28, V. Rang Nr. 57, VI. Rang Nr. 7.

Das Preisgericht musste davon absehen, einen ersten Preis zuzuerkennen, da keines der im ersten Rang stehenden Projekte eine derart einwandfreie Lösung aufweist, dass es der ausschreibenden Behörde ohne weiteres zur Ausführung empfohlen werden könnte.

Bei der grossen Zahl der eingelangten Projekte und bei der im allgemeinen dankbaren Aufgabe muss es überhaupt auffallen, dass kein ganz zufriedenstellendes Resultat erzielt wurde.

Die verfügbare Summe von 10000 Franken wird vom Preisgericht verteilt wie folgt:

I. Rang: 2 zweite Preise ex aequo je 2300 Fr. an Nr. 42 (Kennwort: Sanitas) und an Nr. 30 (Kennwort: Human).

II. Rang: 1 dritten Preis 2000 Fr. an Nr. 2 (Kennwort: Aux Invalides).

III. Rang: 1 vierten Preis 1600 Fr. an Nr. 23 (Kennwort: Das Haus an der Sonne).

Der Rest der Summe, 1800 Fr., wird bestimmt zum Ankauf der drei Projekte Nr. 59 (Kennwort: Frohe Genesung), Nr. 62 (Kennwort: Jura) und Nr. 28 (Kennwort: Sparsam), mit dem Antrag an die ausschreibende Behörde, diesen Betrag auf 2400 Fr. zu erhöhen.

Die beiden Projekte Nr. 57 und Nr. 7 scheiden aus.

Die Eröffnung der verschlossenen Umschläge ergibt folgende Namen:

Zweiter Preis ex aequo 2300 Fr. an Saager & Frey, Architekten in Biel.

Zweiter Preis ex aequo 2300 Fr. an Fritschi & Zangerl, Architekten in Winterthur.

Dritter Preis 2000 Fr. an Karl Zaeslin, Architekt in Basel.

Vierter Preis 1600 Fr. an Fritz Hirsbrunner, Architekt in Zürich-Wollishofen.

Es ist beim Studium sämtlicher Projekte fraglich geworden, ob mit der im Programm ausgesetzten Bausumme von 1000000 Fr. für ein in jeder Hinsicht befriedigendes Ausführungsprojekt auszukommen ist.

Solothurn, den 21. August 1915.

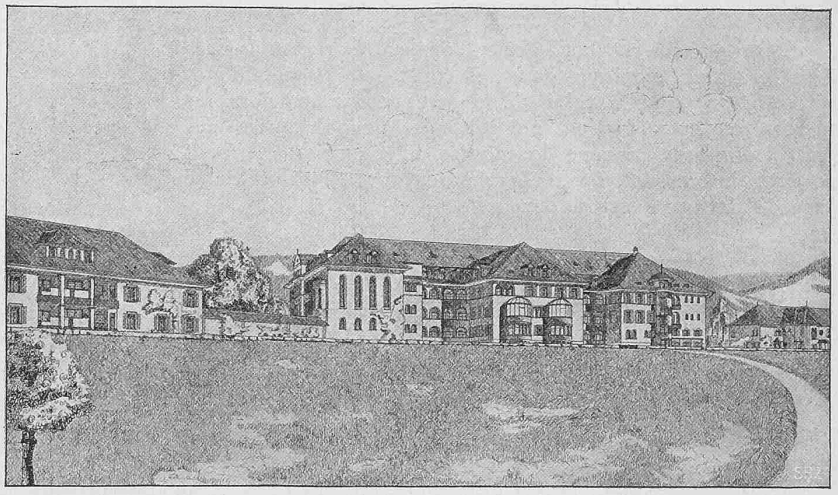
Das Preisgericht:

E. Bodenehr, Bürgerammann, Präsident.
E. Baumgart, Arch.; *Otto Blohm*, Arch.; *O. Schäfer*, Arch. B. S. A.
Dr. *V. Surbek*, Direktor des Inselspitals, Bern.
E. Usteri, Arch.; Dr. *Aug. Walker*, Chefarzt.

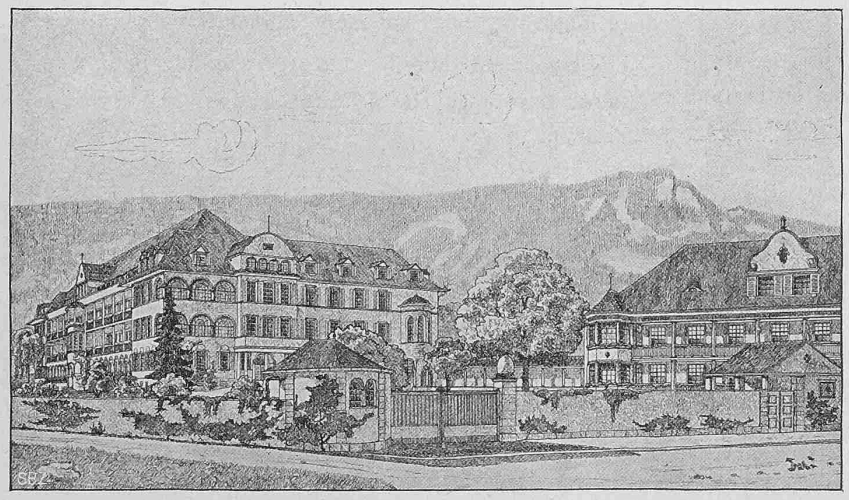
Anmerkung der Redaktion. Mit Bezug auf das nicht nur dem Preisgericht als wenig zufriedenstellend auffallende Wettbewerbs-Ergebnis verweisen wir auf Seite 179 dieser Nummer.

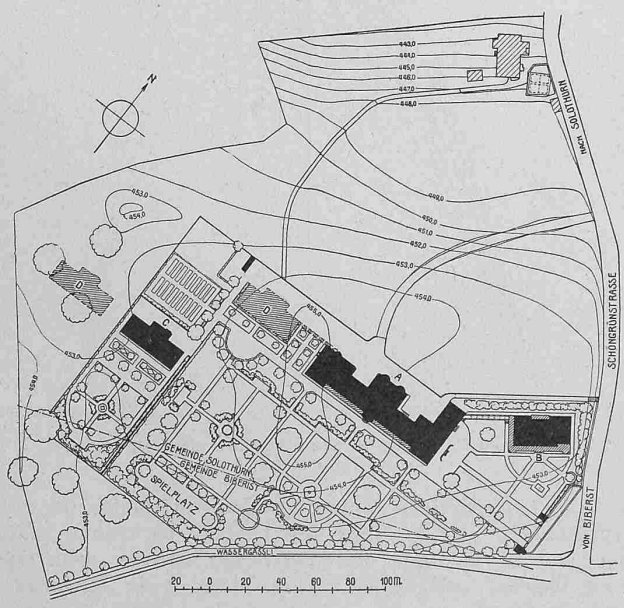
Wettbewerb für ein Bürgerspital in Solothurn.

IV. Preis. Entwurf Nr. 23. — Architekt *Fritz Hirsbrunner* in Zürich.



Gesamtansicht von Nordosten.





Entwurf Nr. 23. Lageplan 1 : 4000 und Ansicht von Südosten.